

# ÖKUMENISCH-TRINITARISCHER ABSCHLUSS

**Enjott Schneider: „Sancta Trinitatis“ - Teil 3 - am 14.06.2015 - Stadtkirche Bayreuth  
von Sönke Remmert mit Fotos von Anne-Kathrin Kapp-Kleineidam**

Nach den großartigen ersten beiden Teilen des Oratoriums „Sancta Trinitatis“ von Enjott Schneider konnte man auf den dritten Teil, der am 14.06.2015 in der Bayreuther Stadtkirche uraufgeführt wurde, sehr gespannt sein. Besonders neugierig war man, da der Komponist den Heiligen Geist, also das Thema des abschließenden Teils, im Vorfeld als „die konkreteste und fasslichste Erscheinung eines dreieinigen Gottes“ bezeichnete. Er bezieht sich darauf, dass viele aufgeklärte Menschen mit der Vorstellung eines persönlichen Gott-Vaters oder mit der Jungfrauengeburt des Sohnes ihre Probleme haben. Im Heiligen Geist sieht Enjott Schneider eine elementare Kraft, welche das Leben in die Kreaturen bringt.

So verknüpft Schneider die dritte Strophe von Luthers Credo-Lied „Wir glauben all an einen Gott“ mit zwei Texten der Hildegard von Bingen (1098-1179), welche den Heiligen Geist einerseits als „Quelle des Lebens“, andererseits als „das heimliche Feuer“ bezeichnen. Dementsprechend spielen die antiken gegensätzlichen Elemente des Wassers und des Feuers in Enjott Schneiders Komposition eine wesentliche Rolle, da er den Heiligen Geist als die Kraft zu sehen scheint, welche diese beiden scheinbar absolut einander ausschließenden Urkräfte vereint. Unser Komponist beweist hier eindrucksvoll, wie gut die archaische, kirchentonale Harmonik des Lutherchorals (und übrigens auch der Musik Hildegard von Bingens) und die orchestrale Farbigkeit der Filmmusik (für die er ja viel getan hat) zusammenpassen. Alle fünf Sätze des Stücks scheinen sich auf Luthers Chormelodie zu beziehen. Sehr filmisch wirken die recht gegensätzlichen instrumentalen Zwischenspiele: Das mystisch-meditative „Die Taube“ und die flirrend-dramatische Darstellung des „Wassers“ – aber auch das im wörtlichen Sinne furiose „Feuersturm“-Finale mit seinem wuchtigen Chorgesang kann man sich sehr gut zu Leinwandbildern über die Entstehung des Lebens vorstellen. Das Werk endet in grandioser Pracht des ganzen Orchesters, mit der mehrfachen Bekräftigung des trinitarischen Grundmotivs des Gesamtwerks. Nachdem die drei Teile von Enjott Schneiders Komposition bislang jeweils einzeln in verschiedenen Veranstaltungen erklangen, kann man auf die Wirkung einer Gesamtdarbietung und einer CD-Aufnahme (für die rund 75 Minuten würde eine einzige CD genügen) sehr gespannt sein.

In guter ökumenischer Bayreuther Tradition gestaltete das Konzert am 14.06. der Chor der katholischen Schlosskirche gemeinsam mit der Vogtland-Philharmonie Greiz/Reichenbach unter der Gesamtleitung von Regionalkantor Christoph Krückl. Den Rahmen für Schneiders Komposition bildeten einerseits Mozarts Messe KV 167, die als „Trinitatis-Messe“ einen Bezug einerseits zum Namen der Stadtkirche, andererseits zur Uraufführung hatte, sowie Antonin Dvoraks selten gespieltes festlich-grandioses „Te Deum“. Mozarts Messe korrespondiert in seinem strahlenden Grundgestus gewissermaßen mit dem Requiem des gleichen Komponisten, das am Karfreitag gemeinsam mit dem 2. Teil der Schneider-Uraufführung erklang. Mit Dvoraks „Te Deum“ findet dieser bemerkenswerte Konzertzyklus einen grandios-hymnischen Abschluss. Sowohl die komplex-polyphonen als auch die wuchtig-flächigen Passagen aller drei Werke wurden vom Chor grandios gemeistert. Die Vogtland-Philharmonie bewies, dass ihr die festliche Klassizität Mozarts, die filmische Farbigkeit Schneiders und die zwischen urwüchsiger Volkstümlichkeit und opernhafter Romantik changierende Tonsprache Dvoraks gleichermaßen liegen. Hervorzuheben sind aber auch die beiden Solisten Jutta Potthof (Sopran) und Reiner Weiss (Bariton), die in den Solo-Passagen bei Enjott Schneider eindringlich jedoch dezent ihren Part beherrschten und den opernartigen Abschnitten in Dvoraks „Te Deum“ beredten Ausdruck verliehen.

Der dritte Teil der Uraufführungs-Reihe zur Wiedereröffnung der Bayreuther Stadtkirche geriet somit zu einem ökumenisch-trinitarischen Fest.



Solisten Jutta Potthof (Sopran) und Reiner Weiss (Bariton), Vogtland-Philharmonie Greiz/Reichenbach unter der Gesamtleitung von Regionalkantor Christoph Krückl sowie Chor der katholischen Schlosskirche Bayreuth



Christoph Krückl, Chor und Orchester



Enjott Schneider, Christoph Krückl, Chor der Schlosskirche Bayreuth und Vogtland-Philharmonie